

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 4 (1991)

Heft: 1-2

Rubrik: Comic

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

L I G N E S



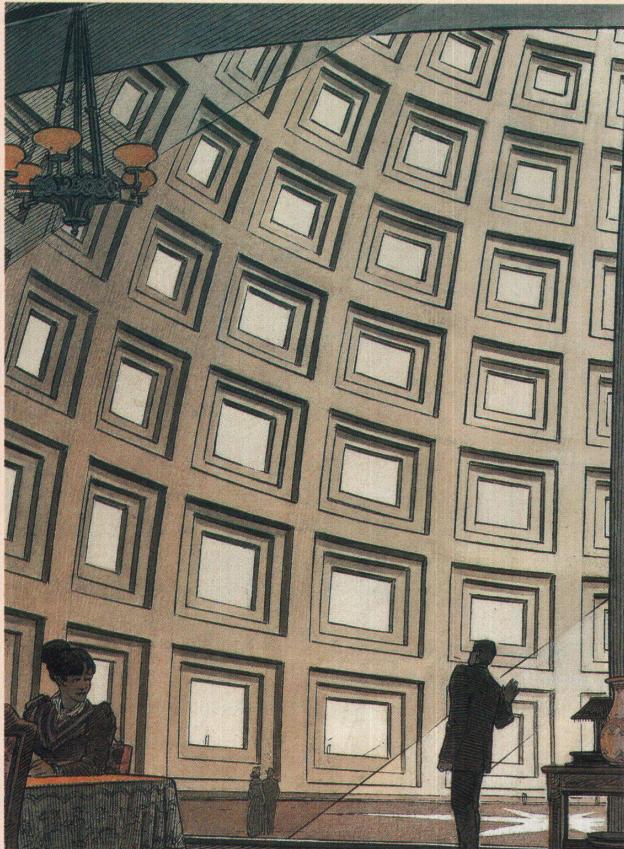
L'Echo des Cités

SCHUITEN

PEETERS

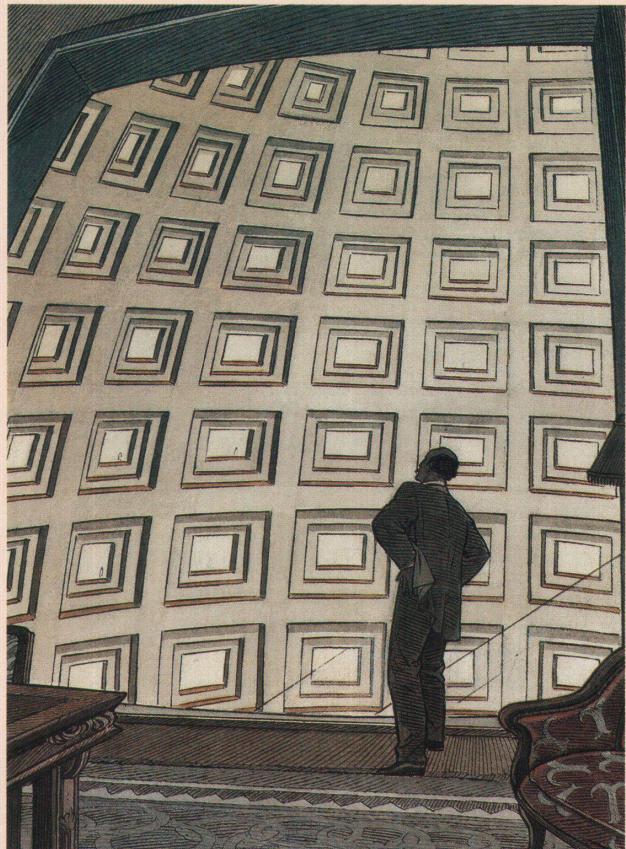
IM HERZEN GALATOGRADS

Als Ehrengast der woldachischen Regierung hatte Stanislas Sinclair das besondere Privileg, die Stadtkuppel von Galatograd zu besichtigen und mit ihren Bewohnern zusammenzukommen.



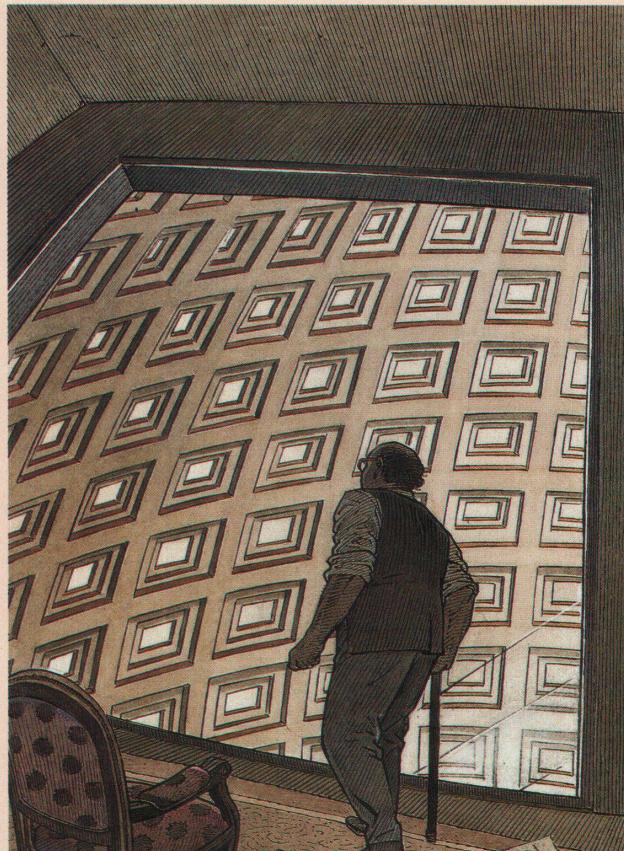
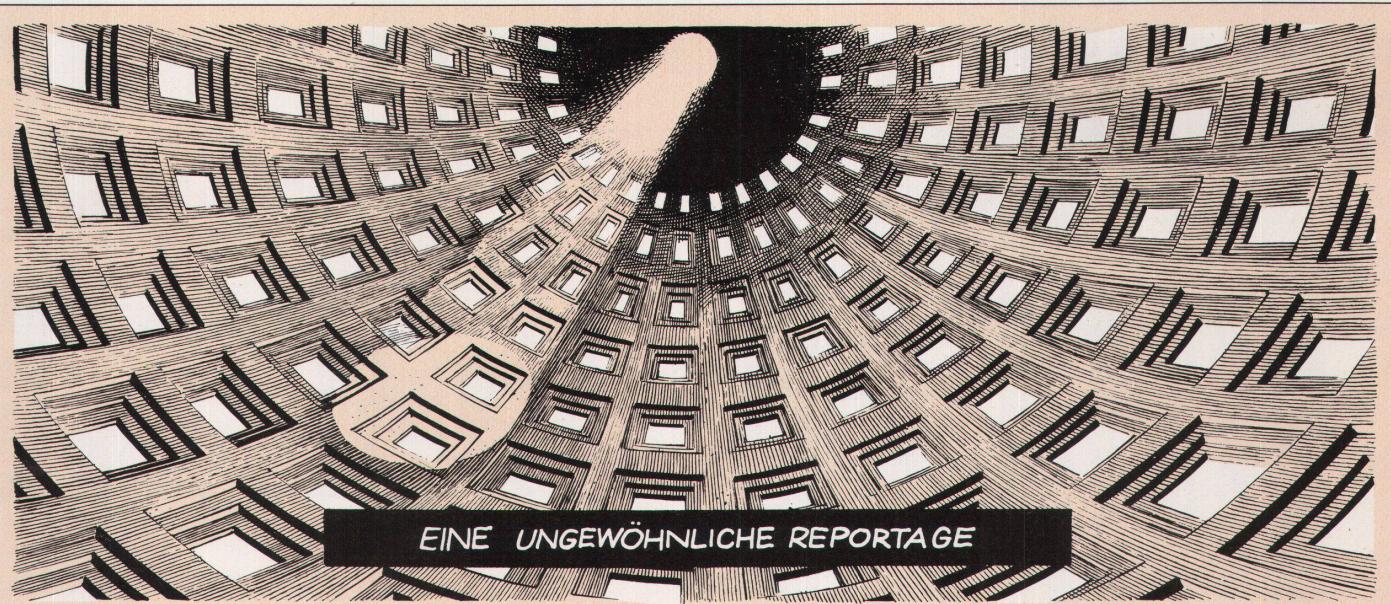
Erstes Stockwerk
Mikhail und Sylvia Sodan

Die erste Wohnung, die ich betrete, ist sehr geräumig, sogar zu geräumig, wie Frau Sodan sagt. Aber die Begeisterung ihres Gatten ist grenzenlos. Galatograd stellt in der Geschichte des Wohnens eine wahrhaftige Revolution dar. Man kann Herrn Antonescu, der dieses Bauwerk entworfen hat, nicht genug beglückwünschen... Ja, es ist teuer, hier zu wohnen und die Warteliste ist unendlich lang. Wir mussten alles in Bewegung setzen, bevor wir hier einziehen konnten... In einigen Jahren wird diese Wohnung ihren ganzen Reiz entfalten. Von den oberen Stockwerken aus muss die Sicht wunderbar sein.



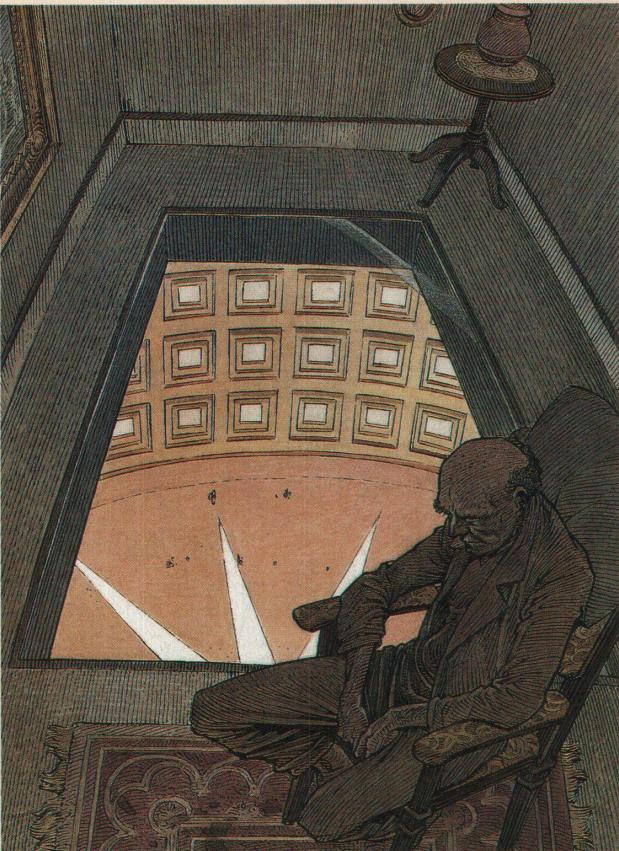
Siebtes Stockwerk
Dimitri Elbasek

Das Appartement des Herrn Elbasek ist etwas kleiner und harmonischer geschnitten als diejenigen der unteren Etagen. Der glückliche Mieter verhebt nicht, dass er die meiste Zeit vor dem Fenster verbringt. „Einem Schriftsteller wie mir wird dieses Schauspiel niemals langweilig... das Leben, von dem man allseits umflutet wird, die Leute, die man kennenlernt, das geheimnisvolle Einverständnis, das sich über einen Blick oder ein Lächeln einstellt... Sagen Sie mir, gibt es etwas Vollkommeneres als eine Kuppel? Weist auch nur ein einziges der Gestirne, die uns umgeben, einen rechten Winkel auf, den Ihre Architekten so sehr zu lieben scheinen?“



Fünfzehntes Stockwerk
Jascha Braunstein

Von der Wohnung des Herrn Braunstein aus ist der Blick bereits atemberaubend. Aber der ehemalige Postbote scheint nicht in der richtigen Stimmung zu sein, um die Landschaft geniessen zu können. „Mein Gott, wie ist es zur Zeit heiss! Das Entlüftungssystem ist erbärmlich... und diese Gerüche! An manchen Tagen ist es wirklich unerträglich. Ich weiss nicht, was die da unten machen, aber sie könnten doch ein bisschen an uns denken... Meine Frau ist für ein paar Wochen im Urlaub, wie jedes Jahr. Ich gehe nur noch selten hinunter. Wie mutig ist es, wenn man wieder die Treppen hochsteigen muss!“



Zweiundzwanzigstes Stockwerk
Hadrian Toklas

Noch mehr als die winzige Wohnfläche verblüfft mich die Schräglage des Bodens: ein sonderbares Gefühl, an das sich Herr Toklas anscheinend gewöhnt hat. Aber der alte Mann hört sehr schlecht; er antwortet kaum auf meine Fragen, als habe er schon seit Langem mit keinem Menschen mehr gesprochen. „Oculus, oculus“ wiederholt er ein um das andere Mal. Aus Sicherheitsgründen hat man mir abgeraten, die beiden letzten Stockwerke zu besichtigen, was ich jedenfalls flüchtig aus der Ferne von ihrer Einrichtung gesehen habe, hat mir die Lust genommen, meine Erkundung fortzusetzen.